

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 58 (1979)
Heft: 11

Artikel: Den innern Menschen entfalten
Autor: Schneider, Erwin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Den innern Menschen entfalten»

«Profil»-Interview mit Erwin Schneider zum Thema Arbeiterkultur



Die Arbeiter-Sport- und -Kulturbewegung wird heute von *Erwin Schneider*, dem ehemaligen bernischen Baudirektor und ehemaligen Präsidenten der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern, präsiert. Gegenwärtig zählt die Bewegung um die 200 000 Mitglieder in einzelnen Verbänden, zu denen der Schweizerische Arbeiter-Turn- und -Sportverband (SATUS), der Schweizerische Arbeiterschützenbund (SASB), der Arbeiter-Touring-Bund (ATB), der Schweizerische Touristenverein «Die Naturfreunde» (TVN), der Arbeiter-Radio- und -Fernsehbund der Schweiz (ARBUS), der Schweizerische Arbeiter-Sängerverband

(SAS), der Schweizerische Arbeitermusikverband (SAMV), der Schweizerische Arbeiter-Jodlerverband (SAJV), der Schweizerische Arbeiter-Schachbund (SASB), der Sozialistische Abstinentenbund der Schweiz (SABS), der Arbeiter-Samariterbund der Schweiz (ASBS) und der Landesverband Schweiz. Kinderfreunde-Organisationen (LASKO) gehören. Diese Bewegung, nebst den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei eine der Hauptsäulen der schweizerischen Arbeiterbewegung, sei hier durch das Interview mit ihrem Präsidenten, dem Genossen Schneider, vorgestellt.

Wozu die Kultur fördern?

Um alle Kräfte, die förderungswürdig sind, in das universelle breite Kulturgeschehen zu bringen. Ich bin gegen Kulturpápste, wie sie in Diktaturstaaten auftreten. Kultur muss eine Angelegenheit von allen sein. Der innere Mensch muss von der Kultur ergriffen werden.

Welche Erscheinung ist Ende des 20. Jahrhunderts typisch?

Eindeutig das Radio und das Fernsehen. Diese Medien haben eine grosse Bedeutung, der man schon bei unserer Kindererziehung gerecht werden muss. Nicht Konsumation, sondern Bereicherung muss im Vordergrund stehen.

Was ist heute volkstümlich?

Der Sport an sich ist heute volkstümlich. Jodeln und Volksmusik sind populärer als Sinfonien. Wysel Gyr hat am Fernsehen eine höhere Einschaltquote als irgendein Sinfonieorchester.

Gibt es typisch städtische und typisch ländliche Kultur?

Vorab auf dem Lande hat das Volkstümliche mehr Resonanz als in der Stadt, aber auch auf dem Lande gibt es gute Kunstaussstellungen und klassische Konzerte in alten Kirchen. Typisch ist nichts.

Welches ist der Unterschied

zwischen der bürgerlichen und der Arbeiterkultur?

Punkto Qualität würde ich zum Beispiel zwischen einem bürgerlichen Sänger und einem Arbeitersänger keinen Unterschied machen. Doch dieser manifestiert sich von Fall zu Fall im Liedgut. Beim Arbeitersänger hat das Kampflied nicht mehr die Bedeutung wie früher. Der Arbeitergesang ist eine Angelegenheit der unmittelbaren Unterstützung des Arbeiterkampfes. Heute geht es der Arbeiterschaft besser, die Klassengegensätze bestehen noch, doch sie sind kleiner geworden.

Was ist das Böse in der Gesellschaft?

Auch die Tatsache, dass in unserer Gesellschaft die Kultur nicht die Resonanz findet, die nötig wäre. Sie kann der Volksverdummung Schranken setzen.

Kann man für Kultur Reklame machen?

Auf den ersten Anhieb ja. Doch man muss mit der Qualität des Gebotenen in immer neue Schichten dringen.

Braucht der Mensch Kultur?

Natürlich. Aber die Voraussetzung ist eine gewisse Erziehung, die sehr frühzeitig einsetzt. Man muss die jungen Menschen aus der Oberflächlichkeit wegführen, die entsteht, wenn man zum Beispiel bloss das Fernsehen anschaltet.

Was erstickt Kultur?

Die Unmenschlichkeit, so dass der innere Mensch nicht zum Zuge kommt. Das ist die Herabwürdigung des inneren Menschen.

Was ist Freiheit?

Freiheit ist das Ausmass dessen, was den andern nicht behindert. Das Gegenteil der Freiheit ist die Rücksichtslosigkeit und die Brutalität. Der Sport weckt den Sinn für die Gemeinschaft und für Rücksichtnahme. Leider kennen wir heute im Sport die Rekordsucht. Der Sport, als Spitzensport missbraucht, sieht immer nur von einzelnen Menschen eine einzelne Leistung und betont die Konkurrenz. Der klassische Sport hingegen ist eine Kulturbewegung, hat nichts mit Schausport zu tun.

Auch in der Kultur hat diese Tendenz zugenommen, wonach immer nur Spitzenleistungen von Einzelnen gesucht werden. Dem Spitzenmusiker

entgegensetzen kann man eine Musikgesellschaft, die am Feierabend während Wochen probt. Es ist Aufgabe der Arbeiterkultur, den Erscheinungen der Spitzenleistungen von Einzelnen den Kampf anzusagen. Die Arbeiterkultur akzeptiert die Breitenentwicklung.

Lässt Kultur hoffen?

Das ist eine Frage der Erziehung zum Menschsein: sich als Individuum erkennen. Ein Individuum kann sich nur dann sinnvoll entfalten, wenn sich die Gemeinschaft entfaltet. Das ist die Aufgabe der Arbeiter-Sport- und -Kulturbewegung. Der Einzelne ist nur ein Teil des Ganzen.

Welches ist für Sie die grösste kulturelle Leistung?

Die grösste kulturelle Tat sehe ich im Versuch der Verwirklichung im Menschsein durch die freie Arbeiterbewegung, die im 19. Jahrhundert begonnen hat und noch heute ihre Fortsetzung findet. Nicht eine abstrakte, in den Raum gestellte Tat kann mich beeindrucken, sondern nur die Selbstverwirklichung aller Menschen im Industriezeitalter.

Besten Dank für das Interview!